

## Reformationssonntag, 5. November 2023

Bibeltext:

Brief des Paulus an die Galater 5,1+5

Christus hat uns befreit; er will, dass wir auch frei bleiben. Steht also fest und lasst euch nicht wieder zu Sklaven machen. ... Wir verlassen uns allein auf das, was Gott für uns getan hat. Weil wir seinen Geist erhalten haben, hoffen wir fest darauf, dass wir vor seinem Urteil bestehen werden.



Predigt:

Von Freiheit schreibt Paulus den Galatern.

Freiheit, das ist so ein Schlagwort, das klingt immer gut. Aber was ist damit gemeint? Welche Freiheit? Wovon ist man befreit? Und wofür hat man die Hände frei? Das sind alles Sachen, die mich interessieren. Denn Schlagworte nur so gebraucht, verkommen schnell zu Worthülsen. Mit ihnen kann ich nichts anfangen.

Zum Glück bleibt das Stichwort «Freiheit» bei Paulus keine Worthülse, sondern hat eine konkrete Füllung. Freiheit ist die Antwort auf die Frage: Was ist für einen Christen entscheidend? Eine Auskunft, die dieses Bibelwort zum Wort für den Reformationssonntag macht, wo es um uns geht, um unser Selbstverständnis als evangelische Christen.

Christus hat uns befreit, schreibt Paulus.

Wovon? Vom Mainstream, der in Galatien üblich war. Wir kennen so etwas auch aus unseren Dörfern: Den Takt, den alle mitmachen, weil es sich so gehört. Und Paulus fragt: Wer hat den Takt eigentlich vorgegeben? Diese Festlegung, was in Ordnung ist und was nicht? Von wem kommt das?

Gute Frage. Man weiss es nicht mehr. Aber alle halten sich mehr oder weniger dran. Und wenn man diese unsichtbare Grenze des Mehr-oder-weniger-dran-Haltens überschreitet, ist man Thema des nicht immer angenehmen, dafür aber allgemeinen Gesprächs im Dorf. Die Allgemeinheit ist der grosse Aufpasser, mit dem man bloss nicht in Konflikt kommen will.

Aber, das frage ich mich, ist nicht der eine oder die andere von der Allgemeinheit heimlich froh und sympathisiert, wenn jemand mal in eine ganz andere Richtung lebt und denkt als alle anderen? Man selbst hat sich das nur nicht getraut und bleibt darum mit seinen Sympathien lieber in sicherer Deckung.

Ist es das, was zählt? Was alle mitmachen? Nein, schreibt Paulus in seinem Galaterbrief, duckt euch nicht weg. Steht für das ein, was ihr als richtig erkannt habt, was ihr glaubt. Hört auf euere innere Regung, auf die Stimme des Herzens. Denn es ist der Widerhall von Gottes Stimme, was da in euch aufklingt. Und das ist, was zählt. *Wir verlassen uns allein auf das, was Gott für uns getan hat. Weil wir seinen Geist erhalten haben, hoffen wir fest darauf, dass wir vor seinem Urteil bestehen werden.*

Schreibt Paulus, *Christus hat uns befreit*, meint er ein Leben ohne doppelten Boden, ohne doppelte Massstäbe und ohne doppelte Moral. Er meint ein Leben in Eindeutigkeit.

Heute, am Reformationssonntag, möchte ich mit einem Spruch von Martin Luther verdeutlichen, was Paulus meint. «Iss was gar ist, trink was klar ist, sag was wahr ist.», hat Martin Luther in seiner bodenständigen Art gesagt und bringt das Anliegen des Paulus damit auf den Punkt.

Was ist christlich? Um diese Frage geht es im Brief, den Paulus den Galatern schreibt.

Gott im Herzen haben ist christlich, und im Einklang mit dem zu handeln, was man im Herzen hat. So lege ich aus, was Paulus schreibt. Und da, wo unser Handeln nicht so eindeutig ist, wo es Bruchstück bleibt, ein Lavieren zwischen der Meinung der Allgemeinheit und dem, was mir im Herzen aufklingt. Ein Kompromiss mit dem man sich nicht wirklich wohl fühlt, aber als Mensch eben mitunter nicht so gradlinig ist, wie man eigentlich sein will, und man ärgert sich furchtbar darüber und kann doch nicht so ganz aus seiner Haut. Da darfst du dich darauf verlassen, dass Gott weiss, wie es in dir aussieht und alles, deine



Motivation wie deine menschliche Schwäche schon richtig einzuordnen weiss.

Hör nur nicht auf, dem zu folgen, was in deinem Herzen widerhallt, der Stimme Gottes. Sei so frei, aller menschlichen Schwäche zum Trotz, folge deinem Herzen. In ihm wohnt der Glaube, deine Verbindung mit deinem himmlischen Vater. Davon schreibt Paulus. Und heute, am Reformationssonntag nehmen wir diese Worte auf in unsere Herzen, gern und dankbar und motiviert. Amen.

Gebet:

Herr, gegenwärtiger Gott, wir stehen vor dir und besinnen uns auf dich.

Das ist eine Hilfe, um mit etlichen Dingen überhaupt irgendwie klarzukommen.

Unser Alltag spannt uns ganz schön ein:

Entscheidungen sind zu treffen, private Reibereien oder Sorgen zu bewältigen,  
das Budget neu durchzurechnen wegen der Erhöhung der Krankenkassenprämien.

Und der Blick auf die Nachrichten der Weltlage ...

Das alles drückt und bedrückt und man weiss nicht immer sicher,  
wie damit in rechter Weise umzugehen ist.

Der Widerhall deiner Stimme in uns, Gott, wir möchten ihn bewusst hören,  
uns in ihm bergen, in ihm Trost finden und Bestärkung,  
aus ihm heraus die Schritte des Lebens gehen.

Herr, gegenwärtiger Gott, um dein Mit-Sein bitten wir, wenn wir beten und singen: *Schweige und höre ...*

Herr, gegenwärtiger Gott, wir stehen vor dir und besinnen uns auf dich.

Das ist eine Hilfe, um mit etlichen Dingen überhaupt irgendwie klarzukommen.

Und mit dem klarzukommen, was derzeit die Agenda der Welt bestimmt, ist fast nicht mehr machbar.

Krieg, Menschenrechtsverletzung, Machtkampf, Terror und Gegenterror

und so viel menschlichen Jammer, weil das alles Opfer zurücklässt mit zerrütteten Seelen.

Dabei hätte die Weltgemeinschaft ganz andere Aufgaben zu erledigen,

die Rettung unserer Zukunft, weil unser Umgang mit der Schöpfung mörderisch ist,  
genauso mörderisch wie der Krieg und der Terror, nur auf einer anderen Ebene.

Wir stehen da, hilflos, sprachlos und erschüttert.

Den Widerhall deiner Stimme im Herzen, Gott, wir wünschen ihn uns in den Herzen der Menschen,  
die derzeit die Agenda der Welt bestimmen, die wie eine Kriegs- und Vernichtungsagenda aussieht.

Nicht den Zorn im Bauch, nicht den Fanatismus im Blick,

nicht die Ideologie von Feindbildern im Hirn, sondern den Widerhall deiner Stimme im Herzen,

Herr, gib es! Das bitten wir, wenn wir beten und singen: *Schweige und höre ...*

Amen.

Lieder aus dem Reformierten Gesangbuch:

Gott des Himmels und der Erden (RG 566),

Schweige und höre (RG 166),

Vertraut den neuen Wegen (RG 843)

